

## NACHRICHTEN

## SPORTLERWAHL

## Volleyballerinnen haben Nase vorn

Das Volleyball-Team der Frauen ist von Studenten und Mitarbeitern der Technischen Universität Chemnitz zur TU-Mannschaft des Jahres 2011 gewählt worden. Die Spielerinnen hatten im Sommer Gold bei den europäischen Hochschulmeisterschaften geholt. Auch bei der Wahl zur besten Sportlerin der Uni lag mit Claudia Steger eine Volleyballerin ganz vorn. Die 21-Jährige hat sich bei Erstligist VfB Suhl zur Leistungsträgerin entwickelt. Sieger bei den Männern wurde zu dessen eigener Überraschung Triathlet Robin Duha. Er hatte sich 2011 unter anderem den Landesmeistertitel im Halbmarathon der Altersklasse 20 gesichert. „Ich kann es kaum glauben und bin einfach nur überwältigt“, sagte Duha. (ms)

## MOTORSPORT

## Chemnitzer landet auf Rang zehn

Bei der deutschen Enduro-Meisterschaft, dem hochrangigsten Championat im Motorrad-Geländesport, wusste Tino Naumann aus Chemnitz zu überzeugen. In den neun Wertungsläufen erkämpfte Naumann auf seiner Honda des Teams Enduro-Fleischer insgesamt 82 Punkte, die in der Endabrechnung Platz zehn bedeuteten. Stefan Liebl, ebenfalls aus Chemnitz, landete auf dem 20. Rang. Allerdings hatte er nur zwei Wertungsläufe bestritten, sodass die Platzierung sein wahres Leistungsvermögen nicht widerspiegelt. (sfrl)

## KURZ GEMELDET

## Profis verkaufen Fanartikel

Die CFC-Profis Benjamin Förster und Marcel Wilke werden heute zwischen 16.30 und 17.30 Uhr am Weihnachtsmarktstand der Himmelblauen (Düsseldorfer Platz) zu Gast sein. Dort helfen sie beim Fanartikelverkauf und geben Autogramme. (ms)

## Kängurus kontra Lohhof

Volleyball-Zweitligist Chemnitzer Polizeisportverein wird sein erstes Punktspiel im neuen Jahr am 7. Januar gegen Lohhof bestreiten. Die Begegnung der Kängurus in der Sporthalle an der Forststraße beginnt nicht wie gewohnt um 19 Uhr, sondern erst um 20 Uhr. (ms)

## TV Oberfrohna lädt ein

Der TV Oberfrohna veranstaltet am 27. Dezember sein 15. Mitternachtsturnier für Freizeit-Fußball-Mannschaften. Beginn: 19 Uhr in der Großsporthalle am Anna-Esche-Gässchen. Im Rahmen dieses Turniers wird auch der Stadtmeister ermittelt. (ms)

## Starke Frau will Profisportlerin werden

Nathalie Falk ist zweifache deutsche Meisterin im Bodybuilding. Der Liebe wegen zog sie von Münster nach Chemnitz. Ihr Debüt auf der Profibühne will die 42-Jährige im kommenden Frühjahr in Florida geben.

VON JÜRGEN WERNER

55 Kilogramm verteilen sich bei Nathalie Falk auf 1,63 Meter Körpergröße. Überflüssiges Fett ist nicht zu erkennen, dafür hat die trotz allem zierlich wirkende Blondine jede Menge Muskeln. Wofür sie einiges tut. „Jeden Tag zumindest eine Stunde Training ist Pflicht“, sagt Nathalie Falk. Beim auch in Bodybuilder-Kreisen beliebten Kraftdreikampf schaffe sie derzeit 80 Kilogramm im Bankdrücken, 130 Kilogramm beim Kreuzheben und die Kniebeuge als dritte Disziplin mit 120 Kilogramm Schultergewicht.

## Pizza und Schokolade sind tabu

Während der Vorbereitung auf Wettkämpfe, die etwa ein halbes Jahr zuvor beginne, sei eiserne Disziplin vonnöten – nicht nur beim Training, sondern auch in Sachen Ernährung. „Erlaubt sind beispielsweise Haferflocken, Eier, Quark oder Hähnchen, tabu hingegen ist alles, was viel Fett enthält, beispielsweise Pizza, Döner oder Schokolade“, so Falk.

Ohne Nahrungsergänzungsmittel wie Eiweißpulver, Vitamine oder Testosteron-Booster zum schnelleren Muskel-Aufbau gehe es auf Spitzenebene dennoch nicht, räumt die 42-Jährige ein. Mit Doping habe das freilich nichts zu tun. „Wie Athleten anderer Sportarten werden auch wir



Nathalie Falk trainiert mindestens eine Stunde täglich in ihrem Kraftsport-Raum in Adelsberg.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

oft und unangekündigt kontrolliert“, erklärt sie. Zum Bodybuilding kam die gebürtige Rheinländerin, die der Liebe wegen von Münster nach Chemnitz gezogen ist, relativ spät. „Noch mit 16 hat mich Sport nicht die Bohne interessiert. Und das, obwohl ich sehr sportbegeisterte Eltern hatte“, erinnert sie sich.

Nachdem sich ihre Mutter in Folge der in den USA aufgekommenen Aerobic-Welle im Keller des eigenen Hauses einen Trainingsraum eingerichtet hatte, fing allerdings auch Nathalie langsam Feuer. „Ich habe zu den Platten von Sydne Rome Übungen gemacht und festgestellt, dass sich durch das Training mein Körper rasant zum Positiven verändert. Das hat mir natürlich gefallen.“ Zum Bodybuilding brachte sie dann ihr Freund und späterer Ehemann

Guido Falk. Fortan habe sie der damaligen „Miss Olympia“, Cory Everson, nachgefeuert. „So einen tollen Körper wollte ich auch haben“, berichtet Nathalie Falk lächelnd.

## Ein Schritt nicht ohne Risiko

Mit der Teilnahme an Wettkämpfen hielt sie sich allerdings lange zurück. Erst 2002, mit 33 Jahren, gab Falk ihr Debüt bei den deutschen Meisterschaften, was gleich mit einem Paukenschlag, nämlich dem Sieg im Leichtgewicht, endete. Danach folgten mehrere, teils sehr erfolgreiche Teilnahmen an Europa- und Weltmeisterschaften sowie an den nach Arnold Schwarzenegger benannten „Arnold Classics“ in den USA. Die beiden erneuten deutschen Meistertitel (Leichtgewicht und Paarwettbewerb) im Frühjahr

dieses Jahres im baden-württembergischen Wiesloch bedeuteten die vorläufige Krönung.

Als Amateurin reich dekoriert, will Nathalie Falk nun den Sprung in den Profisport wagen. Die dafür notwendige Lizenz beim Bundesverband DBFV habe sie seit wenigen Tagen in der Tasche. Der erste Auftritt auf der Profi-Bühne, auf den sie sich bereits riesig freue, soll im April in Florida stattfinden. Der Schritt sei für sie nicht ohne Risiko. „Im Amateurbereich bekommt man alles bezahlt. Das ist als Profi nicht mehr der Fall, dort ist man auf Sponsoren angewiesen“, gibt sie zu bedenken.

Auch als Profi-Sportlerin will sich die Modell-Athletin überdies dem widmen, was sie schon seit vielen Jahren tut: der Nachwuchs-

Ausbildung. Momentan habe sie vier junge Frauen und Männer unter ihren Fittichen, die sie gezielt auf Wettkämpfe vorbereite. „Ich erstelle beispielsweise Trainings- und Ernährungspläne“, erzählt sie. In Chemnitz, ihrer neuen Heimat, gebe es bislang sehr wenige Bodybuilder, dafür jedoch ein großes Potenzial. „Wenn ich im Fitnessstudio jemanden sehe, der mir geeignet erscheint, dann spreche ich ihn durchaus auch direkt an.“

Dabei komme es nicht nur auf hartes Training an. „Bei Wettkämpfen wird neben den gezeigten Posen auch das allgemeine Erscheinungsbild bewertet. Da spielen Dinge wie Symmetrie und gute Körperproportionen eine Rolle, die man entweder hat – oder nicht“, erklärt Nathalie Falk.

## CFC sortiert nur Trehkopf aus

Fußball: Trainer Schädlich beklagt zu starke Leistungsschwankungen seiner Elf

Aus dem Spielerkader des Chemnitzer FC hat lediglich Defensivmann René Trehkopf keine Perspektive mehr in der ersten Mannschaft, erklärte Trainer Gerd Schädlich gestern auf Anfrage. Alle anderen Profis sollen in der Rückrunde zum Aufgebot gehören. „Wenn wir in der Winterpause ein, zwei Spieler verpflichten, wären wir gerade wieder bei 21 Mann“, verwies der Fußball-Lehrer auf die dünne Personaldecke.

Obwohl Trehkopf mehr als 100 Zweitligapartien bestritten hat, sei es ihm nicht gelungen, während der Hinserie auf das Niveau der dritten Liga zu kommen. Im Rückblick auf den bisherigen Saisonverlauf

musste Schädlich feststellen, „dass keiner unserer Spieler einen richtig großen Sprung nach vorn gemacht hat – so wie Chris Löwe im Vorjahr“. Akteure wie Ronny Garbuschewski und Marcel Wilke hätten ihre Leistung gebracht. „Insgesamt gesehen sind wir jedoch zu starken Schwankungen unterworfen“, so Schädlich. Er hob das Kämpferherz und die Einstellung des 35-jährigen Stürmers Pavel Dobry hervor. „Da kann sich mancher junge Spieler etwas abgeben.“

Der Trainer gestand, dass ihn das hohe Niveau der dritten Liga überrascht habe – auch in athletischer Hinsicht. „In der Regionalliga sind

wir fünf- bis sechsmal so gefordert worden, wie es jetzt jede Woche der Fall ist“, sagte der 58-Jährige. Dass die Mannschaft gegen Saarbrücken, also am 21. Spieltag, ihre bisher beste Leistung abgerufen hat, sei wissenschaftlich nicht zu erklären. „Dafür bin ich zu alt. Ein junger Trainer könnte das vielleicht“, bemerkte Schädlich. Am 2. Januar erwartet er seine Schützlinge zum Trainingsauftakt. Auf ein Trainingslager im Süden verzichten die Chemnitzer diesmal. „Die Vorbereitung ist sehr kurz. Durch die An- und Abreise würden wir noch zwei Tage verlieren. Außerdem sparen wir damit 20.000 Euro“, so Schädlich. (ms)

## Zu viele Chancen versiebt

Hockey: Post-Männer überwintern auf Rang vier

Nach sechs Spielen in der Hallenhockey-Oberliga der Männer hat der Chemnitzer Postsportverein elf Punkte auf der Habenseite und überwintert im Feld der acht Teams auf dem vierten Rang. „Wir haben bisher eine solide Serie gespielt“, meint Mannschaftssprecher David Ruß.

Die letzte Oberligarunde in diesem Jahr hatte in Dresden stattgefunden. Dort trafen die Chemnitzer zunächst auf die zweite Garnitur von ATV Leipzig, die bisher noch keinen Punktgewinn erzielen konnte. Die Pflichtaufgabe wurde mit einem 7:1-Erfolg souverän gelöst. Nach einer schnellen Chemnitzer

Führung konnten die Mesestädter zum 1:1 ausgleichen, hatten damit ihr Pulver jedoch verschossen. „Trotz des klaren Sieges muss der leichtfertige Umgang mit klaren Chancen bemängelt werden. Wir hätten noch deutlich höher gewinnen müssen“, erklärte Ruß. In der zweiten Partie gab es ein 6:6 gegen Gastgeber Dresden. Trotz dreimaliger Führung mit zwei Treffern Differenz mussten die Post-Akteure mit diesem Unentschieden am Ende sogar zufrieden sein, denn erst 30 Sekunden vor Schluss gelang ihnen der Ausgleich zum Endstand. Der nächste Spieltag findet am 22. Januar in Torgau statt. (ms)



Rolf Lein wird für sein langjähriges Engagement geehrt. FOTO: A. SEIDEL

## „Bis heute hat man mich nicht wieder losgelassen“

Rolf Lein ist seit 25 Jahren Vorsitzender von Handwerk Rabenstein. Für sein Engagement ist er in den „Club der 100“ des DFB aufgenommen worden.

VON MARIO SCHMIDT

Rolf Lein ist ein bescheidener Mensch und mag es nicht, über seine Rolle als Vorsitzender der heute 380 Mitglieder starken SG Handwerk Rabenstein zu sprechen. Seit 25 Jahren trägt er als Vorsitzender die Verantwortung für einen Verein, der vor der Wende noch BSG Motor 8. Mai hieß und sich inzwischen zu einer der angesehensten Freizeit-sportgemeinschaften der Stadt gemauert hat. Geschichte schrieb die Rabensteiner im Jahr 2009, als sie

den ersten Kunstrasenplatz für den Chemnitzer Vereinssport einweihten.

Für sein langjähriges Engagement ist Lein in den „Club der 100“ des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) für 2012 aufgenommen worden. „In dem Zusammenhang werden 100 Vereinsvertreter vom DFB zu einem Länderspiel eingeladen – und vielleicht noch zum Essen“, erklärt er schmunzelnd. Zudem erhält Lein den Ehrenamtspreis des Sächsischen Fußballverbandes.

Seine sportliche Laufbahn hatte mit Basketball begonnen. „Ich habe bei ITVK Karl-Marx-Stadt gespielt und wollte Trainer werden“, berichtet er. Um ein Sportstudium in Leipzig antreten zu können, sei eine hauptamtliche Stelle im Sport vonnöten gewesen. Und die wurde bei der BSG Motor 8. Mai frei. Ehe er sich's versah, wurde Lein 1986 Vorsitzender des Vereins. „Bis heute hat man mich nicht wieder losgelassen“,

bemerkte der 50-Jährige. Das Sportstudium brach er nach der Wende ab und stieg in die Immobilienbranche ein. Sein Ehrenamt im Verein setzte er fort. „Das Schöne war, dass es immer aufwärtsging. Zudem ist die SG Handwerk Rabenstein ein besonderer Verein – mit einem großen Zusammenhalt“, betont Lein.

Er kann selbst kaum fassen, was auf dem Gelände am Harthweg alles entstanden ist. „Wir haben immer gebaut“, sagt der Vorsitzende. Eines der Großprojekte wurde im Jahr 2000 gestemmt, als die Rabensteiner ihren Rasenplatz sanierten sowie einen Hartplatz mit Lichtanlage und Ballfangzäunen bauten. Ein weiterer „Hammer“ war die Modernisierung des Vereinsheimes von 2007 bis 2009.

Als schönstes Erlebnis bezeichnet Rolf Lein den Moment, als der Bau des Kunstrasenplatzes begann. „Wir hatten zwei Jahre darum gekämpft und uns selbst um die Finan-

zierung gekümmert. Mit einem hohen Anteil an Eigenmitteln haben wir auch diesen Kraftakt gemeistert, der sich gelohnt hat“, unterstreicht der zweifache Familienvater. Der Kunstrasen habe einen sportlichen Schub gebracht. Siehe erste Mannschaft: Handwerk Rabenstein überwintert in der Bezirksliga als Tabellenführer. Ist die Landesliga für den Verein ein Thema? „Die Mannschaft muss den Aufstieg wollen. Wenn das der Fall ist und sie es sportlich schafft, machen wir es auch möglich“, verspricht der 50-Jährige.

Es bleibe dabei, dass die Fußballer keinen Cent bekommen. Lieber stecke er das Geld in den Nachwuchs und die Sportstätten. Dazu zählt seit einem Jahr auch die Turnhalle Kieselhausenstraße. Als die Stadt die Sportstätte schließen wollte, entschieden sich Lein und seine Mitstreiter, das Objekt per Gebrauchsüberlassungsvertrag zu übernehmen. „Wir benötigen die Halle als

Heimstätte für unsere Tischtennis-Abteilung“, erklärt Lein, der sich mehr Unterstützung der Stadt für die Sportvereine wünscht.

„Wir fühlen uns von der Kommune allein gelassen. Gerade, was Platzwarte angeht. Immer wieder muss man um eine neue Stelle betteln. Es ist nicht zu erkennen, dass sich die Stadt um eine Lösung bemüht“, so Lein. Der Verein verfüge über einen Platzwart. Das sei zu wenig. „Von Oktober bis März finden auf unserem Kunstrasenplatz 170 Spiele statt. Im Sportforum sind es nicht mal ein Drittel davon, doch dort steht hauptamtliches Personal zur Verfügung“, gibt er zu bedenken. Lein deutet an, dass er sich ausgebrannt fühlt. „Ich überlege, ob ich im März zur Vorstandswahl wieder als Vorsitzender antrete“, sagt er. Im Verein hört man das gar nicht gern. Sein möglicher Rückzug wird auf der Homepage als „Supergau“ für Handwerk Rabenstein bezeichnet.